

Chance zur Blamage für die Kulturhauptstadt

20-jährige Lesereihe im Grillo-Theater steht vor dem Aus

NRZ Kultur, 11.03.2009, Jens Dirksen, 1 Kommentar, Trackback-URL



Essen. Weltstars wie Paul Auster, Imre Kertesz und Günter Grass waren hier zu Gast, doch nun sind die 10.000 Euro für die Qualitäts-Lesereihe im Grillo den Etatkürzungen im Theater zum Opfer gefallen. Die Veranstalter hoffen nun auf Sponsoren.

Die Wogen des Philharmonie-Defizits und des 3,4-Millionen Nachschlags für die Essener Bühnen sind noch nicht verebt, da tut sich für Europas Kulturhauptstadt des Jahres 2010 die nächste Chance zur Blamage auf: Die renommierte Lesereihe im Essener Grillo-Theater, die schon mehrfach Nobelpreisträger wie Günter Grass und Imre Kertesz zu Gast hatte, ist in ihrem Bestand gefährdet. Die 10 000 Euro, die im vergangenen Jahr noch für die renommierteste und traditionsreichste Lesereihe im Ruhrgebiet zur Verfügung standen, sind den Sparplänen der Essener Theater & Philharmonie GmbH zum Opfer gefallen.

„Wenn wir jetzt keinen Sponsor finden, dann ist die Reihe gestorben“, sagen Beate Scherzer und Norbert Wehr. Seit 20 Jahren stellen die Buchhändlerin und der Herausgeber der Literaturzeitschrift „Schreibheft“ im Essener Grillo-Theater ein ambitioniertes Lesungs-Programm zusammen – Metropolen wie Hamburg, Berlin, München und Köln unterhalten dafür ganze Literaturhäuser.

Büchner-Preisträger gaben sich die Klinke in die Hand

Mehr zum Thema

- **Forum:** [Diskutieren Sie mit anderen DerWesten-Lesern über Themen rund um die Kultur](#)
- **Weblog:** [Westropolis - Kultur für alle, Kritik von allen](#)

Weltstars wie Paul Auster, Cees Nooteboom und Don DeLillo sorgten für ausverkaufte Säle und die typische Lesungs-Mischung aus Ehrfurcht und Nähe. Spätere Büchner-Preisträger wie Brigitte Kronauer, Durs Grünbein und Wilhelm Genazino gaben sich hier die Klinke in die Hand, ein seinerzeit beinahe völlig unbekannter Uwe Tellkamp gastierte drei Jahre bevor er mit dem Deutschen Buchpreis im Rücken die Bestsellerlisten stürmte.

Manchmal gab es Gedrängel und Tumulte wie bei Peter Handkes Verteidigung seines umstrittenen Serbien-Reisebuchs, manchmal war die Luft voller poetischer Schwingungen wie bei Inger Christensen oder Anselm

Glück. Und manche Lesung, wie etwa die des legendären Thomas Kling, gerieten zur Laut- und Wortperformance. Imre Kertesz, der aus seinem „Roman eines Schicksallosen“ las, schrieb den Essenern ins Gästebuch, es sei „eine meiner besten Lesungen“ gewesen, ein Weltliterat wie Aleksandar Tisma staunte, dass selbst am Sonntag das Publikum nicht nur zum Zuhören, sondern auch zum Diskutieren gekommen war.

Umgang der Kulturhauptstadt mit der Literatur

Der Verlust einer solchen Lesereihe wäre mehr als bezeichnend für dem Umgang der Kulturhauptstadt mit der Literatur. In den ersten Programm-Entwürfen tauchte sie nicht einmal als Wort auf.

Inzwischen kristallisiert sich heraus, dass sie vor allem als Textlieferant für Bühnenergebnisse wie die dramatische Aktualisierung der „Odyssee“ dienen wird. Zu viel Geist, zu wenig Glamour? Wenn der vergleichsweise unspektakulären Kunstform Literatur nun im Revier ihre einzige seit Jahrzehnten bestehende Lesereihe abhanden käme, so wäre das jedenfalls symptomatisch: Während die Ruhr.2010 GmbH allem Nachhaltigkeitsgesummse zum Trotz einen fernsehkameratauglichen Kulturhauptstadt-Event nach dem anderen vorbereitet, knickt an Rhein und Ruhr eine tragende Säule des alltäglichen Kulturbedarfs weg. Und die allerböseste Ironie wäre, dass die Literatur mit einem vergleichsweise unerheblichen Betrag von 10 000 Euro für Defizite eintreten müsste, die unter anderem in der Philharmonie erwirtschaftet wurden. Wenn sich nicht doch noch der Sponsor findet, auf den Beate Scherzer und Norbert Wehr warten.